

Der neue DBG-Vorstand

Bild: Luciana Aguilera



(von rechts nach links):
 Botschafter a.D. Dr. Uwe Kästner,
 Generalkonsul a.D. Dr. Klaus Platz,
 Oberbürgermeister
 Dr. Wolfgang Müller;
 Dr. Joachim Henckel.

Spurensuche an Rhein und Mosel

Von der Kurfürstlichen Burg Koblenz zum Fürstlichen Schloss Neuwied

Vom Rheinland sind wesentliche Impulse für die friedliche Erschließung Brasiliens durch Europäer ausgegangen. Am bekanntesten sind wohl Reichsgraf Johann Moritz von Nassau-Siegen, der von 1637 bis 1644 Gouverneur von Pernambuco gewesen ist, und Prinz Maximilian zu Wied-Neuwied, der von 1815 bis 1817 eine natur- und völkerkundliche Expedition durch Guanabara, Espirito Santo und Bahia führte.

Auf Spurensuche nach diesen beiden und anderen war die Deutsch-Brasilianische am Mittelrhein unterwegs. Die Anregung hatte unser Mitglied Dr. Hermann J. Roth, Bonn, gegeben, der auch

die Reiseführung übernahm. Seine erste Wortmeldung lenkte die Aufmerksamkeit auf das Siebengebirge, das Alexander von Humboldt als „achtes Weltwunder“ bezeichnet hat und das Gegenstand seiner geologischen Forschungen war. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sollten auch seinen Südamerika-Studien zugute kommen. Auf der Rheininsel Nonnenwerth war der berühmte Schriftsteller Friedrich Gerstäcker zu Gast, der zweimal Südamerika bereiste (1849-52, 1860/61). Einer seiner beliebten Romane spielt in Brasilien.

Unterwegs wurde der durch Humboldt bekannte Unkelstein angesprochen, die historische

Rolle der Stadt Andernach geschildert und das römische Koblenz (lat. Confluentes) erläutert. Hier hatte im Mittelalter der Kurfürst und Erzbischof von Trier eine wichtige Nebenresidenz. Die alte Burg beherbergt heute Archiv und Bibliothek der Stadt Koblenz.

Bibliotheksdirektor Dr. Ulrich Theuerkauf begrüßte die Besucher, an ihrer Spitze Präsident Dr. Uwe Kästner und seinen Vize Dr. Klaus Platz. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Jürgen Liesenfeld hatte er wertvolle Bücher und Kartenwerke, die mit der Geschichte Brasiliens in Zusammenhang stehen, eigens für die DBG ausgestellt. Prof. Walther Gose erläuterte

te und würdigte diese Schätze, die bis zu Kolumbus zurück reichten. Besondere Aufmerksamkeit fand die erste wissenschaftlich akzeptable „Naturgeschichte“ Brasiliens, Willem Piso zusammen mit Georg Markgraf im Gefolge des Moritz von Nassau-Siegen in Pernambuco erarbeitet hat.

Ein Spaziergang vorbei an der Kastorkirche führte zur „Wacht am Rhein“, wo dank des guten Wetters das Mittagessen im Freien eingenommen werden konnte.

Über den Rhein ging es weiter nach Neuwied. Im Schloss begrüß-

te und Seine Durchlaucht Carl Fürst zu Wied mit einem Umtrunk. Anschließend besichtigten wir den privaten Teil des Schlossparks, wo Prinz Maximilian Pflanzversuche mit amerikanischen Bäumen und Sträuchern durchgeführt hat. Die Orangerie beherbergte seinerzeit das erste Naturkundemuseum des Rheinlandes mit Sammelgut auch aus Brasilien. Sodann hatte der Fürstlich-wiedische Archivar Dr. Hans-Jürgen Krüger in einem Seitenflügel des Schlosses einzigartige Erinnerungsstücke zu Leben und Wirken des Prinzen Maximilian und seiner Familie ausgelegt, die er uns fachkundig erläuterte. ■



Historische Dokumente - fachkundig erläutert

Buch zum Thema:

Maximilian Prinz zu Wied-Neuwied:
Reise nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817.

Hrsg. v. Hermann Josef Roth. Reprint der 2-bändigen Ausgabe aus den Jahren 1820/21. Ladenpreis: 50,-- Euro.

Jubiläumspreis (bis 30.06.05): 25,-- Euro.

Gardez! Verlag Michael Itschert, Richthofenstraße 14

42899 Remscheid-Lüttringhausen,

Tel. 0 21 91/4 61 26 11 Fax 0 21 91/4 61 22 09

E-Mail: info@gardez.de

Internet: www.gardez.de

Rückblick

Außer dem Vortrag von Herrn Dr. Kaetsner (Lulas 1. Halbzeit) und der Exkursion nach Neuwied (Bericht links) fanden bereits folgende Veranstaltungen in diesem Jahr bei der DBG statt:

22.02. „In Blumenau und Pomerode - bei Deutschen in Südbrasilien“

Die Wirtschaftswissenschaftlerin und Journalistin Sabine Ludwig, deren Arbeitsschwerpunkte eigentlich eher in Hongkong und Westafrika liegen, hat einen sehr lebendigen und bebilderten Bericht über ihren Aufenthalt in Südbrasilien gegeben. Man merkte ihren Schilderungen das große Interesse an Menschen und Schicksalen - hier speziell deutscher Auswandererfamilien - an. Ihre Interviews sind ehrlich und rückhaltlos offen, ihre Fotografien halten Augenblicke des Alltags fest und vermitteln auch auf diese Weise eine Vertrautheit mit dem Leben im fernen Brasilien. Dem Vortrag von Sabine Ludwig schloss sich eine lebhafte und lang andauernde Diskussion an, während der man die große Verbundenheit der vielen interessierten Besucher und Besucherinnen aller Altersgruppen mit Brasilien spürte.

22.03. „Edelsteine und ihre Vorkommen in Brasilien“

Auch diese Veranstaltung, die in bewährter und faszinierender Weise von Prof. Dr. Hermann Bank, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Edelsteinkunde und Sprecher der Sektion Idar Oberstein der DBG, geleitet wurde, zog eine große Schar von Menschen an. Nicht nur die phantastischen Fotografien gefundener roher und bearbeiteter Edelsteine lösten die Bewunderung der Anwesenden aus. Auch der Vortrag, dem man konzentriert folgen musste, um chemische Formeln und Gesteinsbeschaffenheit zu begreifen, führte im Anschluss zu einer lebhaften „Fragestunde“. Begeistert betrachteten die Anwesenden schließlich noch die geschliffenen funkelnden Edelsteine, die Prof. Bank zur Demonstration mitgebracht hatte.

Vier Monate zur Betreuung von Straßenkindern in Recife

Am 23. Mai 2005 hat Anton Geier (19) beim Regionaltreffen der DBG Berlin über seinen 7-monatigen Brasilienaufenthalt (September 2004 - April 2005) berichtet. Nach dem Abitur wollte Anton nicht nur das Heimatland seiner Mutter kennen lernen, sondern sich auch sozial engagieren. Auf Vermittlung des Lateinamerika-Zentrums (LAZ) arbeitete er ab Oktober bei der Gruppe Ruas e Praças* mit, einer brasilianischen Nicht-Regierungs-Organisation in Recife/PE. Ruas e Praças hat etwa 20 Mitarbeiter und wird von Organisationen und Institutionen aus vielen Ländern finanziell und personell unterstützt, aus Deutschland neben dem LAZ auch von der Solidaritätsjugend Karlsruhe e.V.

Wichtigster Teil der Arbeit ist Streetwork: Die Kinder werden auf den Straßen aufgespürt und für die Zusammenarbeit mit Ruas e Praças interessiert. Die Mitarbeiter laden sie ein, um mit ihnen über ihre Lage zu sprechen und sie durch gemeinsames Spielen (Fußball, Capoeira, Perkussion, Theater) und Arbeiten (Unterricht) aus dem Drogenmilieu (Klebstoff-Schnüffeln) herauszuholen. Fast alle Straßenkinder haben Familien oder Bezugspersonen, die sie irgendwann verlassen haben. Diese Bindungen werden vorsichtig wieder angeknüpft.

In der Nähe von Recife betreibt Ruas e Praças eine kleine Farm (Sítio) "Centro de Vida Nova Capim de Cheiro", die der Gruppe von einer Gönnerin geschenkt wurde. Dort leben 10 - 15 ehemalige Straßenkinder mit einem geregelten Tagesablauf: Sie werden psychologisch betreut, besuchen die nahe gelegene Schule, arbeiten in der Landwirtschaft und nehmen an Workshops teil. Hauptziele sind die Resozialisierung und die Eröffnung von Perspektiven für die Zukunft. Durch Exkursionen und regelmäßige Besuche bei ihren Familien (einmal im Monat und an Feiertagen) soll der Kontakt zur Großstadt auf neue Weise eingeübt und aufrechterhalten werden.

Den Kindern aus der Stadt werden Besuche des Sítio in Aussicht gestellt: Sobald sie bereit sind, versuchsweise vom Schnüffeln zu lassen, fahren sie in kleinen Gruppen für zwei Tage auf die Farm und nehmen in gewissem Grad am Leben dort teil. Dann geht es wieder in die Hölle der Stadt. Nach mehreren Kurzbesuchen (2-Tageprozessen) setzt meist Sehnsucht nach dem Paradies ein, die Verweildauer wird je nach Bereitschaft auf Drogenverzicht auf 5-Tageprozesse erhöht und soll schließlich in feste Aufnahme mit allen Rechten und Pflichten münden. Durch den stetigen sozialen Austausch der

Sítio-Bewohner mit den Stadtjugendlichen erlernen die Kinder die Alternative zu ihrem bisherigen Leben und entscheiden selbst, wie sie künftig leben wollen. Diese Bewusstseinsbildung wirkt nachhaltig und vermindert die Rückfälle. Im Idealfall bleiben die Jugendlichen bis zur Volljährigkeit auf der Farm und nehmen eine solide Berufsausbildung mit hinaus ins dann nicht mehr so feindliche Leben.

Diese Erfolgsaussichten bestärkten Antons Motivation und machten ihn sehr zufrieden mit seiner Tätigkeit. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass seine Schwester Victoria schon vorher in einem ähnlichen Projekt zu arbeiten begonnen und Anton als Vorbild gedient hat. Seine Erfahrungen will er mit Vorträgen und Dialogen an möglichst viele junge Menschen weitergeben.

Die übrigen 3 Monate seines Aufenthalts nutzte Anton Geier für Reisen zum Teil gemeinsam mit seiner Schwester durch nahezu alle Bundesstaaten Brasiliens. Seine Fotos bezeugten die Abenteurerlust. Besonders beeindruckt hat ihn das 5. Weltsozialforum in Porto Alegre, wo Anfang Februar Zehntausende von allen Kontinenten über die Möglichkeiten einer besseren Welt diskutiert haben. ■

Tópicos

** Wenn Sie das Konzept der Gruppe Ruas e Praças interessiert, können Sie deren Buch "No Meio da Rua" bestellen. Bitte mailen Sie Ihre Adresse an gruporuasepracas@bol.com.br und überweisen Sie 10 Euro auf das Konto Nr. 505 27 92 bei der Sparkasse Starkenburg, BLZ 509 514 69 mit dem Stichwort "Buch".*